

Basteln und Hasensuche im Schlossmuseum

Braunschweig. Kreative Bastelworkshops und Hasensuche sind Stichworte für Aktionen in den Osterferien im Schlossmuseum: Versteckt werden laut Mitteilung ein goldener Hase und weiß-goldene Eier. Die „Hasensuche“ gebe es kostenlos an der Museumskasse, wo bei richtiger Lösung eine kleine Überraschung warte.

Für Kinder sind zudem drei Bastelworkshops im Angebot. Die Anmeldung erfolgt über FiBS (Ferien in Braunschweig), eventuelle Restplätze werden einige Tage vor dem Termin über das Schlossmuseum vergeben.

Auf gemeinsame Erkundungstour nach glitzernden und funkelnden Objekten geht es in „Es glitzert und funkelt im Schlossmuseum“ am 19. März um 11 Uhr und am 21. März um 15 Uhr für 6- bis 10-Jährige. Selbstgestaltete Kronen oder Orden mit Glitzersteinen lassen die Kinder im Anschluss zu funkelnden Herzoginnen und Herzögen werden, so das Museum.

Beim „Löwenbasteln“ am 26. März ab 11 Uhr können 7- bis 11-Jährige eine Löwensage im Thronsaal vorgelesen bekommen und im Anschluss einen Löwen basteln. Karfreitag ist das Schlossmuseum geöffnet, am Ostermontag bleibt es geschlossen. *red*

Oasentag im Klostersgarten

Braunschweig. Das Zentrum Würde am Marienstift und die Klosterkirche Riddagshausen laden zu einem Oasentag der Entspannung in der schönen Umgebung des Klostersgartens und des Naturschutzgebietes Riddagshausen ein. So heißt es in einer Pressemitteilung.

Die gemeinsame Zeit solle helfen, im oft kraftzehrenden Alltag Ruhe zu finden und sich der eigenen Kraftquellen bewusst zu werden. Der Oasentag findet statt am Samstag, 23. März, von 10 bis 16 Uhr im Gemeindehaus Riddagshausen, Klostergang 57 in Braunschweig.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter (0531) 372900 oder per E-Mail an zentrum-wuerde@marienstift-braunschweig.de. Zu den Elementen des Oasentags gehören Zeiten des Schweigens und der Meditation beim besinnlichen Pilgern an den Teichen sowie spirituelle Impulse, die das Bewusstsein für persönliche Kraftquellen fördern, heißt es. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. *red*

Hans-Würtz-Schule organisiert Basketball-Turnier auf Rädern

In der künftigen Dennis-Schröder-Sporthalle treten Förderschulen aus ganz Norddeutschland gegeneinander an.

Katja Dartsch

Braunschweig. „Henri“, das Maskottchen der Basketball Löwen Braunschweig, schlägt die Taten über dem Kopf zusammen: Aus einem Rollstuhl hat er offensichtlich noch nie einen Ball im Korb versenkt. Doch er nimmt die Herausforderung an – und trifft. Die Stimmung in der Sporthalle der IGS Franzisches Feld brodelte, und wenige Sekunden später wird das erste Spiel im Rollstuhl-Basketball-Turnier der Norddeutschen Förderschulen für körperlich-motorische Entwicklung angepfiffen.

17 Teams mit rund 170 Jugendlichen aus ganz Norddeutschland sind dafür am Mittwoch nach Braunschweig gereist. Viele von ihnen übernachteten später auch in der Hans-Würtz-Förderschule, die das Turnier in diesem Jahr organisiert hat. Gespielt wurde in der künftigen Dennis-Schröder-Halle im Östlichen Ringgebiet. Hier hatte der heutige Weltmeister aus Braunschweig schon als 11-jähriger Dunkings und Rebounds geübt – ein Fakt, der die Jugendlichen sichtlich beeindruckte.

Die Hans-Würtz-Schule, die einzige Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung in Braunschweig, nahm mit zwei Teams teil: einem Team aus jüngeren Schülern der Mittelstufe, und einem Team mit älteren Schülern und Schülerinnen. Das jüngere Team musste an diesem Tag besonders auf sich aufpassen: Es ist nur mit fünf Spielern vor Ort. Es gibt keinen Reserve-Spieler.

Längst nicht alle Teilnehmer des Turniers sind auf den Rollstuhl angewiesen. In der jüngeren Mannschaft der Hans-Würtz-Schule beispielsweise können alle laufen, aber sie spielen dennoch mit Begeisterung Rollstuhl-Basketball. „Man fährt, und es ist schwieriger“, nennt Mattes (13) zwei Vorteile im Vergleich zum „normalen“ Basketball, bei dem man sich auf zwei Beinen durch die Halle bewegt.

Als „Laufender“ sei man beim Rollstuhl-Basketball im Nachteil, merkt Mitspieler Max (13) an, denn die Rollis, „die sind sehr schnell, flink und haben mehr Kraft“. Dann fügt er hinzu: „Aber wir sind auch nicht schlecht!“ Und es sei immer „ein Glücksgefühl“, wenn man einen Korb mache. Da unterscheidet sich das Spiel nicht von anderen



Maskottchen Henri beim Rollstuhl-Basketball.

BERNWARD COMES/FMN

Basketballspielen.

Beim Spiel der älteren Mannschaft, die gleich zu Beginn des Turniers aufs Spielfeld musste, kann man sehen, wo die besonderen Herausforderungen liegen: Man muss seinen Rollstuhl schon sehr gezielt steuern können, zudem ist es nicht leicht, den Ball zu halten oder zu werfen, wenn man zugleich einen Rollstuhl bewegen muss. Eigentlich, merkt eine Zuschauerin an, bräuchte es dafür vier Arme.

Bei den „Großen“ spielt auch der 14-jährige Max mit. Er ist auf den Rollstuhl angewiesen, spielt Oberliga und Landesliga und trainiert zudem mit der zweiten Bundesligamannschaft. Dreimal die Woche fährt er zum Training nach Hannover, erzählt er kurz vor seinem Einsatz. Die Sport-Rollstühle, erklärt er, seien durch die schräg gestellten Räder sehr wendig und schnell. Zusätzlich kleine Räder sollen verhindern, dass die Rollstühle umkippen. Denn manchmal wird es etwas ruppiger, wenn geblockt oder jemandem der Ball abgejagt wird.

Eröffnet hatte das Turnier Marita Stewen, Leiterin der Hans-Würtz-Schule, zusammen mit Sozialdezer-

nentin Christina Rentzsch. Rentzsch vertrat den Schirmherrn der Veranstaltung, Oberbürgermeister Thorsten Kornblum, und verriet in ihrer Begrüßungsrede, dass sie selbst 15 Jahre lang Basketball gespielt habe. „Ich bin klein und langsam, aber es hat mir immer unheimlich Spaß gemacht.“

Spaß macht es auch den Sportlern und Sportlerinnen an diesem Tag, das ist deutlich zu spüren. Wer das Turnier gewinnt, war daher eigentlich zweitrangig. Aber natürlich war die Freude bei den Siegern groß. Im B-Turnier kam die Helen-Keller-Schule aus Damp auf den ersten Platz; die Braunschweiger landeten auf Platz 4. Im C-Turnier ergatterte sich die Schule am Extumer Weg aus Aurich den ersten Platz; die Braunschweiger kamen auf Platz 3 und wurden somit immerhin mit einem Pokal belohnt.

Das Turnier wurde unterstützt vom Studienseminar für Sonderpädagogik, von Sportlern der Rollstuhl-Basketballmannschaft „Rolling Lions“ vom MTV sowie zahlreiche Sponsoren wie der Bürgerstiftung, der Sparkassenstiftung und der Kroschke-Kinderstiftung.



Ein Team der Hans-Würtz-Schule aus Braunschweig (im lilafarbenen Trikot) setzt sich gegen die Flensburger (gelbes Trikot) durch. Am Ball: Max (14).

BERNWARD COMES/FMN

Kriminalpolizei stellt die neue Leiterin vor

Braunschweig. Seit dem 19. Februar ist Imke Krysta die neue Leiterin des Zentralen Kriminaldienstes der Polizeiinspektion Braunschweig. „Sie bringt reichlich Erfahrung mit in ihre neue Position“, heißt es in der Mitteilung.

Die gebürtige Hannoveranerin ist seit 23 Jahren Polizeibeamtin, davon fast zehn Jahre in der Polizeidirektion tätig. Seit Oktober 2021 leitete sie das Dezernat für Kriminalitätsbekämpfung und Prävention in der Polizeidirektion Braunschweig. „Mit ihrem Engagement und Fachwissen wird Imke Krysta auch zukünftig die Sicherheit in Braunschweig weiter stärken“, so die Polizei. *red*



Imke Krysta ist neue Leiterin des Zentralen Kriminaldienstes in Braunschweig.

POLIZEI/FMN

„Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und nehme diese Herausforderung gerne an. Die Kriminalitätsbekämpfung in dieser Stadt geht eng einher mit vielen etablierten und starken Netzwerkpartnerschaften, die ich gerne weiter unterstütze. Dabei ist mir das Themenfeld der häuslichen Gewalt ein besonderes Anliegen“, so Imke Krysta. *red*

Renaturierung der Schunter in Querum

Der Wasserverband „Mittlere Oker Braunschweig Wolfenbüttel“ hat einen neuen Geschäftsführer.

Braunschweig. Der Wasserverband „Mittlere Oker Braunschweig Wolfenbüttel“ (WVMO) hat einen neuen Geschäftsführer. Der Geoökologe Sven Glodniok leitet jetzt die Geschicke des Verbands. Wie Vorstandsvorsteher Bernd Hoppe-Dominik und der bisherige kommissarische Geschäftsführer Karlheinz Pfeiff mitteilen, soll Glodniok einschlägige Erfahrungen aus der Welt der Wasserwirtschaft, des Wasserbaus und des Naturschutzes mitbringen.

Der Wasserverband hat verschiedene Aufgaben: Er soll in Braunschweig und Wolfenbüttel Gewässer ausbauen (einschließlich landspezifischer Maßnahmen und

naturnaher Gewässerentwicklung), Grundstücke unterhalten und bewirtschaften, Grundstücke vor Hochwasser schützen und Gewässer unterhalten. „Dabei ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Wasser-

wirtschaft und die Fortentwicklung von Gewässer-, Boden- und Naturschutz zu beachten“, heißt es in der Pressemitteilung. Der WVMO sei neben den Umweltverbänden und Behörden ein wichtiger Akteur von der ersten Projektidee über die Mit-

tebeantragung bis zur Umsetzung von Maßnahmen.

Zuletzt hat sich der Wasserverband unter anderem um die Renaturierung der Schunter bei Harxbüttel, Hondelage, Dibbesdorf und Röhme gekümmert, sowie um den Fisch-Kanu-Pass am Petriwehr. In nächster Zeit geht es in Braunschweig unter anderem um die Renaturierung der Schunter in Querum und die Ertüchtigung des Wendwehrs. In Wolfenbüttel stehe beispielsweise die Ertüchtigung des Schulwallwehrs an. Im Sommer 2024 plant der WVMO eine Gewässerexkursion, zu der Interessierte herzlich eingeladen sind. Infos: wvmo@wvmo.de. *red*



Sven Glodniok (von links), Bernd Hoppe-Dominik und Karlheinz Pfeiff vor dem neuen Fisch-Kanu-Pass am Petriwehr. WASSERVERBAND / PRIVAT